

## Kreons Fluch

von Eschaton, [lauschmagie@gmail.com](mailto:lauschmagie@gmail.com)

**Kreon** – tiefe, rauchige und erschöpfte Stimme. Spricht langsam und tiefgründig (zerfressen von seinem Frevel, sich über die Götter gestellt zu haben, plagt ihn sein Gewissen. Die Geister seiner Vergangenheit suchen ihn heim und reiben Salz in die Wunden, die sein falscher Stolz und seine Arroganz geschlagen haben. Der einst mächtige Herrscher ist am Ende seiner Reise angekommen und erfährt, dass nichts grausamer ist als der Zorn der Götter. Bestraft wird er für seine Hybris, ein Schicksal, dem er nie hätte entkommen können.)

**Geistergruppe:** Verhöhnern Kreon in seinen letzten Stunden. Sie erklingen, umkreisen und hallen in ihm nach, begleitet von Gelächter und spottendem Tonfall. Klanglich sind sie nicht im selben Raum, sondern schwirren erhöht und geisterhaft von links nach rechts.

Medea – mittelalte Frau, die zu Unrecht als Kindsmörderin von Kreon ermordet wurde.

Glauke – junge Frau und Tochter von Kreon, die einem Schwächeanfall zum Opfer fiel.

Jason – stolzer Krieger, dessen Frau Medea ermordet wurde, um ihn mit Glauke zu verheiraten, damit er Kreons Königreich erben sollte.

(Erzählerin im Einstieg, nicht als Teil der Geistergruppe) Medea	Kreon, der König von Theben, hat sich gegen die Götter gewandt; hat sich gegen mich gewandt. Medea: die Heilerin, die als Kindsmörderin durch Kreon ihr Ende fand. Diese Hybris, ein Übermaß an Stolz und Selbstüberschätzung, lässt ihn glauben, er stehe über göttlichen Gesetzen und moralischen Geboten. Durch seine sture Weigerung, Einsicht zu zeigen und nachzugeben, sowie seine unnachgiebige Haltung gegenüber mir, demonstriert dieser ungerechte Herrscher seine Arroganz und Ignoranz.  Er ist verflucht!  Sein Schicksal ist es, seinem Schicksal nicht entkommen zu können.  Sein Fluch ist es, Alles zu verlieren.  Seine Strafe ... zu Erkennen.
Geistergruppe (feixend und verhöhnend)	J- Seht nur! Es ist Kreon!  G- Er ist alt geworden...  M- und so schwach.
Kreon	Meine Augen. Was wollen meine Augen sehen? Ist nicht alles Schein im Schatten der Götter? Mein Königreich liegt vor mir und nichts als Schatten kann ich erblicken. Verflucht sei der Tag an dem mich das, was jeder als Schicksal kennt,

	ereilte.
Geistergruppe	G- so erbärmlich... J-... so jämmerlich... M- so schuldig.
Kreon	Nun blicke ich zurück und erwarte den Dolchstoß. Ich bin verloren und alles geht mit mir. Zu spät erkannte ich den Fluch, der alle meines Blutes peinigt. Zu spät war das Erkennen. Und doch, mein Herz will keine Ruhe geben. Sind wir denn alle nur die Sklaven einer Macht, die unvorhersehbar und fest wie die Mauern Trojas in allen unseren Taten lebt und sich von Pein und Trauer nährt? Auch Trojas Mauern fallen. Doch will der Wurf mir nicht gelingen, dem Pferd aus Holz die Seele zu verleihen.
Geistergruppe	M- <i>erkannt</i> haben will er?! Mit Blindheit gestraft und von Grausamkeit genährt stieg er auf... J- ..und fährt zum Grund der schwarzen See, wie der kalte Stein, den er in seiner Brust trägt. (mit leichtem bedauern) G- Armer Vater. Nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Was ist dir geblieben?
Kreon	Meine Hände. Waren sie einst Symbol und Werkzeug meiner Macht, die Städte schuf und ganzen Völkern den Respekt abrang, so sind sie mir doch unnütz geworden. Zu Messern habe ich sie gemacht und habe sie nicht so gebraucht, wie die Natur gebietet. Allein des Vaters Schmerz ist mein, des Herrschers Schmerz wird erst noch wachsen. Sah ich doch einst die Blüte meines Reiches farbenfroh und Sprossen werfen, so sehe ich nun, dass nur die Hoffnung in meiner Brust wohnte, die Erkenntnis aber tief im Inneren schlummerte und langsam erst erwacht.
Geistergruppe	(enttäuscht und verletzt) G- Die Götter haben dir einen Sohn verwehrt. Bekommen hast du mich. M- (kichert) ein schlechter Handel für einen <i>guten</i> Herrscher. (schadenfroh) J- Wahrlich! Ein schlechter Handel.
Kreon	Ich erkenne. Wie der letzte Strich des Horizontes, der kupferfarben die Seele erfreut, scheint das Band der Musen sich feingewoben um mein Herz zu schlingen. Auch wenn mir nun der Götter Zorn gewiss ist, so will ich fragen und verstehen. Denn nun erst, spät an Jahren, wird mir gewahr, wie strahlend hell die Weisheit

	leuchtet und welchen Preis sie fordert.
Geistergruppe (verurteilend kühl)	J- Die Götter können so grausam sein... G- ...so verhalten in ihrer Milde... M- ...und so endgültig in ihrem Urteil.
Kreon	Fern aus dem fremden Chalkis kam Jason, mir das Vlies zu bringen und mit Dank und frohem Feste wollte ich`s belohnen. Ein starker Mann, der mutig sich ins Feuer wirft, um mich und alle meines Blutes zu berauschen. Mein Sohn.
Geistergruppe	J- (empört) Dein Sohn?! Zu welchem Preis?
Kreon	Doch als er kam, da brachte er nicht nur den Stolz, sondern den Frevel mit in Korinths Häuser. Das Vlies barg eine Natter, die sich von seinem Blute nährte und Teil um Teil ihr Gift in alle Ecken seines Lebens sprühte.
Geistergruppe	(verletzt) M- Zum höchsten Preis. (verletzt) G- Zum aller Höchsten.
Kreon	Hätt` ich`s vermocht, mein Schwert in starker Hand zu halten, den Göttern trotzend, wäre Medeas Kopf gefallen. Doch konnt` ich`s nicht. Mein eigener Frevel lastet schwer, der Zweite hätte mich zerrissen. Doch hat er das nicht doch getan? Wie stehe ich nun hier, nur Worte der Besinnung singend, ist doch mein Leben längst verwirkt und alle meiner Art bereits über den Styx geführt. Kann denn noch schlimmer sein, was meine Hände nicht vermochten? Die Kluft in meinem Inneren habe ich mir doch selbst geschlagen und Hilfe kann mir nur noch Schande reichen.
Geistergruppe	(hasserfüllt) M- Über den Styx, ja? Dahin hast DU mich geführt! (hasserfüllt) J- und mich. (bedauernd) G- und ... mich.
Kreon	Medea! Deine Reinheit und die Macht in deinen Augen wären Balsam, um die Wunde zu vernähen. Doch eben du bist es, die ich in meiner Hast nicht respektierte. Dich des Kindsmordes zu beschuldigen lag nah, doch hätte ich an Deiner statt das Haupt und auch die Hand verlieren sollen.
Geistergruppe (anschuldigen d)	M- Das Haupt, die Hand, das Herz. G- Das Glück, die Zukunft, die Tochter. J- Das Reich, die Macht, den Verstand.

Kreon	Verloren ist nun alles, was ich jemals habe besessen, mein Gut und auch mein Heil. Selbst meine Tochter konnte ich nicht retten, da alle Götter sich mit sanftem Lächeln gegen mich verschworen hatten. Dem Irrsinn verfiel sie, bevor das Wasser sie verschlang. Bleibt sie mir nun auf ewig verschlossen, so nagt doch stets die Frage, ob ich sie als Vater je berühren konnte.
Geistergruppe	(belehrend) M- Nicht dem Irrsinn verfallen... (traurig resümierend) G- ... von deinem Irrsinn zerdrückt.
Kreon	Schande habe ich gesät und aus den Früchten dieser Saat, wird mir der Tod erwachsen. Hielt ich mich einst für würdig, dem Göttervater Zeus und seinen Brüdern stolz die Stirn zu bieten, so habe ich nun nicht einmal mehr Kraft, den einen Schritt zu tun, der mich vom dunklen Hades trennt.
Geistergruppe (feixend und verhöhrend)	J- Ein Gott wollte er sein?! M- und gleicht doch einem Käfer... G- auf dem Rücken liegend, strampelnd um Gnade Winselnd.
Kreon	Medea! Wohin wirst du meine Schritte leiten? Getrennt von deinen Kindern, verbannt aus der Fremde, als Verräterin deines Vaters habe ich dich niemals gesehen,
Geistergruppe (steigend in Festigkeit und Lautstärke)	M- zu spät. Zu spät. Zu spät!
Kreon	doch nun bist du es, die allein mein Schicksal bestimmt. Hast du es nicht von Anfang an getan? Du Botin der Götter, geschickt um mich an alle meine Untaten zu erinnern. Dich habe ich missachtet, deine Reinheit befleckt und dich an meiner Stelle bestraft. Und nun bist du die Hilfe nach der ich greife. War es auch mein Wille, der dich aus Jasons Armen riss und meiner Tochter die Freundin stahl.
Geistergruppe	J- (traurig) meine Frau. G- (traurig) meine Vertraute.
Kreon	Heilen wäre deine Bestimmung gewesen und jetzt erst sehe ich, wie hoch bei dir die Kraft gewachsen ist. Dein sanfter Arm reicht bis hierher und macht, dass sich die Wunden schließen. Ich bin verloren.
Geistergruppe (feixend und	M- und wird nicht mehr gefunden.

verhöhrend)	G- nimmermehr gefunden. J- auf ewig verloren.
Kreon	Zu spät ist mein Erkennen, die Schande zu tief als das Göttergnaden mir wärn hold. So bin ich es nun! Ein Verfluchter der Götter. Ein Kind des Schattens dessen Herz einst gefror und dem nichts bleibt, als der kalte Hauch des Hades, gewappnet auf ewige Pein und unsagbares Leid.
Geistergruppe	(verurteilend) J- Hinab mit ihm! (höhnisch) G- und vergesse er nicht das Silber für den Fährmann.
Kreon	Medea! Du Wesen göttlichen Gemütes, deine Botschaft erreichte zu spät mein Herz. Auf ewig verbannt, so besiegelte ich unser beider Schicksal und bin nun gewiss, dass nur du Frieden findest. Ihr Götter habt Gnade mit einem Frevler. Dem Tode so nah, wird mir gewahr, welch Schuld auf meinen Schultern lastet. Glaubte ich einst nicht daran, so ist es wahr. Das Schicksal war es, das mir Rettung verwehrte und den Zerfall Korinths mit schwarzer Hand besiegelte. Mir bleibt nun nichts als voll Reue dem Tode nah den Letzten Atemzug zu tun und dieser Welt zu entschwinden.
Geistergruppe	(zusammen) Die Götter können so grausam sein.